szm - news 1/2021

no 328 news - mts

prov. Rechnung	2019	2020
Spenden	98'298.15	116'700.85
übrige Einnahmen	425.00	75.00
Einnahmen	**98'723.15**	**116'775.85**
Missionsbeiträge	94'750.73	100'199.41
Administration	7'581.40	6'149.00
Ausgaben	**102'332.13**	**106'348.41**
Erfolg	-3'608.98	10'427.44

(Titelbild: Jothi & Balu mit Familie, siehe Seite 5)

Voranzeige

(je nach Corona Situation)

Mitgliederversammlung

27. März 2021
14.00 h

Evangelisch-methodistische Kirche
Trollstrasse 10
8400 Winterthur

(Mitglieder werden schriftlich eingeladen)

Liebe Freunde der SZM

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.
Jos 1,9

Vor kurzem war ich in einem wunderschön verschneiten Winterwald am Wandern. Erfreut über die prächtige, ganz in weiss getauchte Landschaft, stapfte ich beschwingt durch den Schnee und genoss die frische Luft. Meine gute Laune änderte sich schlagartig, als es plötzlich ziemlich stark bergauf ging. Es war nicht die damit verbundene Anstrengung, die mir aufs Gemüt schlug – ich bewege mich ja gerne. Vielmehr bereitete mir der Anblick einer Frau Sorgen, die mit ihrem Hündchen auf dem gleichen Stück Weg unterwegs war. Die Frau war offensichtlich gehbehindert. Sie benötigte einen Rollator, um sich fortzubewegen. Kein einfaches Unterfangen auf einem ansteigenden, schneematschigen Waldweg. Von hinten wirkte es, als koste sie der Anstieg enorme Mühe. "Wieso tut sie sich das an?" dachte ich mir. "Das kann doch unmöglich Spass machen." Fest entschlossen, die Frau anzusprechen, ihr meine Hilfe anzubieten, überholte ich sie und blieb auf gleicher Höhe mit ihr stehen. Wie ich ihr genau hätte helfen wollen, war mir natürlich nicht klar. "Ganz schön anstrengend bei dem vielen Schnee", setzte ich an. Ihre Reaktion fiel völlig anders aus, als erwartet: Mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht erwiderte die Frau, über ihren Rollator gebeugt: "So bekommt man wenigstens richtig warm!" Sie wirkte plötzlich alles andere als eingeschränkt oder hilflos. Stattdessen war klar, dass auch sie den Spaziergang im verschneiten Wald in vollen Zügen genoss. Die zusätzliche Herausforderung durch ihre Gehbehinderung schien sie freudig anzunehmen. "Einen schönen Tag noch", wünschte sie mir und folgte ihrem Hündchen weiter den Berg hinauf.

Diese Begegnung machte mich zuerst völlig perplex, stellte mich dann aber enorm auf. Ich bewunderte die Frau für ihre optimistische, zufriedene Art. Sie ermutigte mich, Herausforderungen in Zukunft wieder eher als Chance zu sehen, denn als etwas Anstrengendes, Mühsames.

Die aktuelle Situation, in der wir uns befinden, mit der Corona-Krise, unheimlichen politischen Entwicklungen weltweit und ungewissen Zukunftsaussichten ist sicher mehr als eine kleine Herausforde-

Junge Roma Mutter mit Claudicêa

Schwester Anica und Katarina

rung. Doch wie die Frau im Wald macht uns unser liebender Gott mit dem Vers aus Josua 1,9 Mut. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er uns beisteht. Wir vom Vorstand der SZM dürfen immer wieder erleben, wie unsere auf der ganzen Welt verstreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem bewundernswerten Gottvertrauen fast unüberwindbare Herausforderungen meistern. Das stimmt mich zuversichtlich.

Nach einer längeren Zeit der finanziellen Herausforderungen durfte die SZM Ende letzten Jahres auch in dieser Hinsicht ein Wunder erleben: Der Verein wurde mit einem Anteil eines grösseren Erbes bedacht. Das erlaubt uns, auch in Zukunft unseren Mitarbeitenden tatkräftig unter die Arme zu greifen und in Notfällen wie der aktuellen Pandemie in die Bresche springen zu können.

Ihnen allen, die mit uns die Herausforderungen der SZM tragen, danke ich von Herzen dafür. Auch das neue Jahr wartet mit Herausforderungen auf. Mit Gottes Hilfe und gemeinsam wollen wir uns ihnen stellen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie bei der Lektüre der Berichte unserer Mitarbeiter ebenfalls eine Ahnung dieser Zuversicht erlangen dürfen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen fürs 2021

Manuel Bressan

Kurzinformationen

- Die Mitgliederversammlung ist öffentlich. Ob sie durchgeführt wird, hängt von den dannzumal gültigen Bestimmungen des BAG ab. Beachten Sie den Hinweis auf unserer Homepage.
- Wir danken Gott und Ihnen für die so reichlich eingegangenen Spenden. In fast allen Kantonen sind sie von der Einkommensteuer abzugsfähig.
- Claudicêa Ayala dankt für alle Gebete. Nach der Chemotherapie hat nun eine längere Hormonbehandlung begonnen, die leider auch mit Nebenwirkungen wie starke Gelenkschmerzen verbunden ist. Hoffen und beten wir mit Claudicêa und Manuel, dass sie wieder an ihre Arbeit in der Vojvodina zurückkehren können.
- Katarina berichtet, dass ihre Schwester ernsthaft krank ist. Sie unterstützt sie und ihre Familie so gut sie kann, wird dadurch aber selber stark belastet und bittet um unsere Fürbitte: *Wenn ich am Ende meiner Kräfte bin, geben mir Eure Gebete neue Kraft und neuen Mut. Allein auf Jesus setzen wir unsere Hoffnung – gut und gnädig ist er zu uns. Jeden Sonntag versammeln wir uns als Gemeinde zum gemeinsamen Lob- und Dankgebet.*

Marijas Familie

Sonntagsschule mit Johti

Zeugnis aus Serbien

Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir! Ps 139,24

Ich heisse Marija und wohne heute mit meinem dreijährigen Sohn bei meinen Eltern in Srbobran. Mein Mann arbeitet in Österreich und ist nur selten daheim.

2016 schloss ich mein Wirtschaftsstudium in Novi Sad ab, fand eine gute Stelle in Subotica und wohnte dort mit meinem Mann und Sohn. Obwohl ich seit meiner Kindheit in der Methodistischen Kirche verwurzelt war und Gottes Führung oft erfahren hatte, wandte ich mich ab, fällte meine Entscheidungen allein und suchte Rat und Unterstützung am falschen Ort. Statt Erfolg und Anerkennung prägten Ablehnung und Geringschätzung mein Leben – ich drohte zu ersticken. Mir wurde klar, das war der Preis, den ich mir mit meiner Auflehnung eingehandelt hatte. Dabei hatte ich ja erlebt, wie Gott auf mein Suchen und Beten jedes Mal genau zur rechten Zeit geantwortet hatte, mich gesegnet und auf den nächsten Schritt vorbereitet hatte.

Vor einem Jahr kehrte ich nach Srbobran zurück. Nach aussen verbarg ich meinen Schmerz, der auf meiner Seele lastete, doch lag ich Nächte lang wach, weinte und flehte um Hilfe, um irgendwie aus meiner Not herauszukommen. Nach Monaten spürte ich plötzlich ein starkes Verlangen, mich für die Kirche einzusetzen und für die Gemeinde, in der ich aufgewachsen war. Das Verlangen war so stark; ich konnte, wollte nicht widerstehen, denn ich realisierte, dass es mich von meinem Alptraum erlösen würde. Zu meinem Sohn, der friedlich schlief, sagte ich: „Du sollst ein Mann werden nach Gottes Herzen; aber zuerst muss ich dir ein Vorbild sein.“

In dieser schwierigen Zeit unterstützte mich Katarina, die Pastorin von Srbobran. Ihre Ermunterungen kamen immer zur richtigen Zeit. Stundenlang sprachen wir miteinander. Sie besuchte mich, wir beteten zusammen. Dank Corona hatte ich viel Zeit zu beten, Gottes Wort zu lesen und mich von ihm führen und heilen zu lassen. Unsägliche Erleichterung und Freude erfüllten mich. Ich begann wieder, im Gottesdienst sein Wort zu verkünden. Im August schenkte er mir eine Stelle als Finanzassistentin in einer Privatschule im nahe gelegenen Novi Sad. Dankbar lege ich jeden Monat meinen Zehnten in den Opferstock. Ich kann sogar etwas Geld zur Seite legen, um den Traum eines eigenen Hauses für meine Familie zu verwirklichen. Möge Gott mich dabei leiten. *Marija*

Gebetsabend

Kishore

Paul

Indien

Im vergangenen Jahr wurde der Evangelist Paul 60 Jahre alt. Als kinderloses junges Ehepaar nahmen er und seine drei Jahre jüngere Frau Martha zwei der Kinder von Marthas verstorbenem Bruder in Obhut, Jothi und Kishore.

In sehr einfachen Verhältnissen wuchsen sie wie Tochter und Sohn auf, gingen zur Schule, fanden Arbeit, heirateten und gründeten eigene Familien. Jothi ist Lehrerin, seit einem Jahr sogar Leiterin einer Primarschule. Balu, ihr Mann, kümmert sich um den Haushalt und die Töchter, Thanmai und Pregna. Sie teilen das Haus von Paul und Martha. Kishore und seine Frau Paravathi wohnen mit ihren Söhnen Dinesh und Chimnu am Rand des kleinen Dorfes Koya Rajahmundry. Alle gehören dem Stamm der Lambada an.

Jothi war schon immer in den Gottesdiensten engagiert, las Bibeltexte vor, leitete das Singen der Gemeinde und baute zusammen mit dem Evangelisten Chinnaya die Sonntagsschule auf, die sie jeden Sonntag hält. An Weihnachten veranstaltete sie Wettspiele für die Kinder und probte mit ihnen für Gesang- und Tanzvorführungen in den Gottesdiensten. Balu wirkt meist als aufmerksamer Helfer im Hintergrund mit.

Auch Kishore verdient seinen Lebensunterhalt selber – er arbeitet auf dem Büro der Distriktverwaltung – und engagiert sich in der Freizeit in der Gemeinde. Schon bei früheren Besuchen beeindruckte er uns mit seinen Beiträgen in Gottesdiensten und Hausversammlungen, in denen er Paul, der sich aus gesundheitlichen Gründen eher zurücknehmen muss, mehr und mehr von Aufgaben entlastete. Vor einem Jahr konnten wir zum ersten Mal einem Gebetsabend beiwohnen, den Kishore vor seinem Häuschen leitete. An diesem lebendigen Anlass nahmen auffallend viele Jugendliche und junge Erwachsene teil, die offensichtlich von Kishores Botschaft und Stil angetan waren. Auch Paravathi, seine Frau, beteiligte sich aktiv mit einem eindrücklichen Zeugnis.

Es ist erfreulich und ermutigend, zu sehen, wie sich in der Gemeinschaft der drei Evangelisten, die den Angehörigen der Lambada und Koya in und um Koya Rajahmundry die Gute Nachricht von Jesus Christus verkünden und vorleben, der Wechsel von einer Generation zur nächsten fast wie selbstverständlich vollzieht. Hoffen und beten wir, dass das auch auf andern Missionsfeldern, die von der SZM – MTS unterstützt werden, und in unserem Vorstand gelingt.

Gloria & Peter Rauh

exercer les danses

à vos marques, prêt?

jeu de balle

Chers amis de la Mission

Ne t'ai-je pas donné cet ordre: Fortifie-toi et prends courage? Ne t'effraie pas et ne t'épouvante pas, car l'Eternel, ton Dieu est avec toi partout où tu iras. Jos 1,9

Récemment, je faisais une randonnée dans une forêt enneigée. Soudain, ma bonne humeur changea car la montée devint assez raide. Ce n'était pas l'effort qui me tomba dessus, mais la vue d'une femme handicapée, accompagnée de son chien, qui passait par ce même chemin. Elle nécessitait un déambulateur pour se déplacer. Décidé de l'aider, je la rejoignis. Bien que je ne savais pas encore comment je m'y prendrais. "Bien astreignant toute cette neige!", lui répliqué-je. Sa réaction fut toute autre qu'attendue: D'un sourire malicieux, la femme répondit: "Au moins, je reçois chaud"! Elle me donna l'impression de jouir pleinement la promenade. Le chalenge qu'elle avait par son handicap, ne l'empêcha pas d'être joyeuse. "Bonne journée" me souhaita-t-elle en suivant son chien.

Cette rencontre m'encouragea énormément. J'admirai l'art optimiste et contente de cette femme. Cela m'encouragea de prendre les chalenges du futur comme une chance au lieu d'une peine.

La situation actuelle avec la crise Corona est bien entendu plus qu'un chalenge. Notre Dieu nous donne courage avec le verset de Josué 1, 9. Nous pouvons nous confier entièrement en Lui.

La MTS a vécu un miracle financier à la fin de l'an dernier: l'association fut dotée d'une partie d'un héritage. Cela nous permet de continuer d'aider nos collaborateurs à l'avenir.

Vous tous qui soutenez la MTS, je vous remercie de tout cœur. Dans le nom du comité, je vous souhaite une bonne nouvelle année bénie. *Manuel Bressan*

Témoignage, Serbie

Regarde si je suis sur une mauvaise voie, et conduis-moi sur la voie de l'éternité! Ps 139,24

Je m'appelle Marija et habite aujourd'hui avec mon fils de trois ans chez mes parents à Srbobran. Mon mari travaille en Autriche et vient rarement à la maison.

En 2016, j'ai terminé mes études d'économie à Novi Sad. Je trouvai une bonne place de travail à Subotica où mon mari, notre fils et moi habitions. Quoique j'étais, dans mon enfance, enracinée à l'église méthodiste et que j'ai bien souvent vécu Dieu, je quittai le chemin et pris mes décisions moi-même.

Marija

la famille de Kishore avec Gloria & Peter Rauh

Il y a une année, je retournai à Srbobran. Le jour, je cachai les douleurs qui pesaient sur mon âme. La nuit, quand j'étais couchée, je pleurais et suppliais de l'aide afin de sortir d'une façon ou d'une autre de ma détresse. Après plusieurs mois, je sentis un désir profond de m'engager dans la communauté de mon enfance. Je ne voulais pas résister à ce désir, car je savais que cela me délivrerait de mon cauchemar. Je disais à mon fils endormi: "Du dois devenir un homme d'après le cœur de Dieu; mais d'abord je dois être un exemple pour toi."

Katarina, pasteur de Srbobran, me soutint dans ces temps difficiles. Grâce à la Corona, j'eus beaucoup de temps pour prier, de lire la Parole et de me laisser guérir par Lui. Je reçus en août une place d'assistante financière dans une école privée. *Marija*

Inde

L'année dernière, Paul l'évangéliste fêta ses 60 ans. En tant que jeune couple sans enfant, sa femme et lui ont pris sous leur garde, deux enfants du frère de Marthe qui était décédé. Leur nom est Jothi et Kishore.

Aujourd'hui, Jothi est institutrice, et depuis une année directrice d'une école primaire. Son mari, Balu, s'occupe du ménage et des filles Thanmai et Pregna. Ils partagent la maison de Paul et Marthe. Jothi s'engagea depuis toujours à l'église. A Noël, elle organisa des concours pour les enfants et exerça des chants et des danses avec eux pour ensuite les présenter devant l'église. Balu aide généralement dans l'arrière-plan.

Kishore et sa femme Paravathi habitent à Koya Rajahmundry avec leurs fils Dinesh et Chimnu. Aussi lui gagne sa vie lui-même dans un bureau d'administration. Dans son temps libre, il s'engage à l'église. Il y a une année, nous pouvions participer pour la première fois à une soirée de prière que Kishore dirigea devant sa maison. Ce soir-là, beaucoup d'adolescents et de jeunes adultes étaient là. Ceux-ci étaient certainement attirés du style et du message de Kishore. Aussi sa femme participa activement avec un témoignage poignant.

C'est réjouissant et encourageant de voir comme dans le groupe de ces trois évangélistes qui proclament la bonne nouvelle de Jésus Christ et la vivent aussi, le changement de génération s'est effectué d'une manière presque automatique. Prions que ceci se passe aussi sur d'autres champs de mission et dans notre comité. *G. & P. Rauh*

szm news news mts

s steht für **S**olidarität leben
z steht für **Z**eugnis sein
m steht für **M**inderheiten stärken

m comme fortifier les **m**inorités
t comme être un **t**émoignage
s comme vivre la **s**olidarité

Nr. 328 – Januar 2021 – 108. Jahrgang – erscheint seit 1913, fünfmal pro Jahr

Spendenkonto SZM – MTS: IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 oder PC 80-58194-4
Die Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt.

Urs Gassmann	Präsident	Oberfeld 16	5053	Staffelbach	061 811 53 23
David Gassmann	Kassier	Stoffelweg 21	5103	Möriken	062 751 53 04
Peter Rauh	Redaktor	Mythenstrasse 4	8308	Illnau	052 346 19 14

Internet: www.szm-mts.ch e-Mail: info@szm-mts.ch

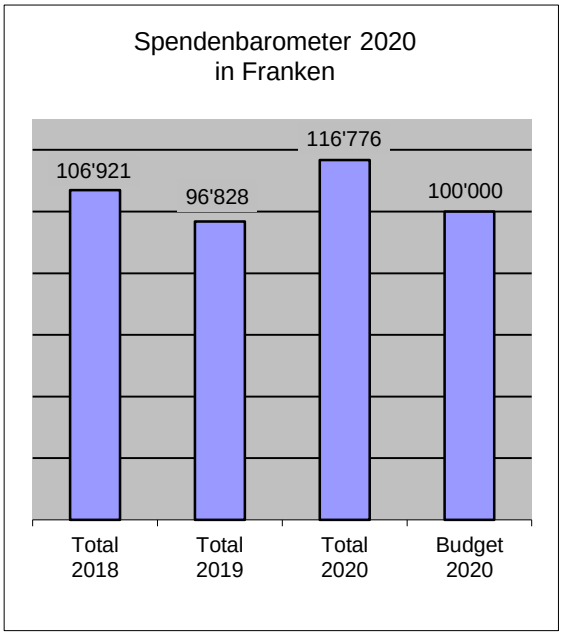
Lob und Bitte

Schweiz: Gott sei Dank für das so positive Resultat unserer Finanzen im vergangenen Jahr. Möge er jede Spende mit seinem Segen vergelten. Auch für das erhaltene Legat sind wir sehr dankbar. Gott schenke dem Vorstand Weisheit im Umgang mit diesen unerwarteten Mitteln.

Serbien: Wir wollen Claudicêa, Marija, Katarina und ihre Schwester mit ihren Angehörigen Gottes Fürsorge anvertrauen. Möge er sie begleiten, heilen, stärken und ein Zeugnis seiner Liebe werden lassen.

Indien: Freuen Sie sich mit uns über das Engagement von Jothi und Kishore in der Gemeinde in und um Koya Rajahmundry. Bitten wir gemeinsam um Gottes Kraft und Segen auf allem, was sich dort entwickelt.

Weltweit: Im Namen Jesu bitten wir um Bewahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der ihnen anvertrauten Mitmenschen und aller Freunden von szm-mts.



Louange et prière

Suisse: Nous remercions Dieu des résultats si positifs de nos finances de l'année dernière. Qu'Il récompense chaque don de Sa bénédiction. Nous sommes aussi reconnaissants du légat reçu. Que Dieu nous donne sagesse dans l'utilisation de ce moyen inattendu.

Serbie: Nous confions Claudicêa, Marija, Katarina et sa sœur avec famille sous la protection du Seigneur. Qu'Il les accompagne, guérisse, fortifie et les laisse être un témoin de son amour.

Inde: Nous nous réjouissons de l'engagement de Jothi et Kishore dans l'assemblée de la région de Koya Rajahmundry. Prions ensemble que Dieu donne force et bénédiction sur tout ce qui s'y développe.

Monde: Dans le nom de Jésus, nous demandons la protection sur nos collaboratrices et collaborateurs, ainsi que sur tous ceux qui leur sont confiés.